



Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.
Kreisgruppe München

Oberschlesier in München

Ausgabe Nr. 1 Januar mit März 2022



Foto: Jaroslaw Matkowski

Schloss in Moschen

Vorsitzender: Erich Plischke E-Mail: erpli-ldom@t-online.de

Geschäftsadresse: LdO KG München, Maria-Wagenhäuser-Str. 40, 85570 Markt Schwaben, Tel.: 08121 – 41543

Internet: www.oberschlesier-muenchen.de

Bankverbindung: Landsmannschaft der Oberschlesier,
Postbank München, DE64 7001 0080 0026 2808 02 BIC: PBNKDEFF

Herausgeber: LdO, Kreisgruppe München

Landsmannschaft der Oberschlesier Landesgruppe Bayern e.V. Kreisgruppe München
VR 381, AG-Weiden

Weihnachtsgrüße

*Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes und gesundes Jahr 2022
wünscht allen Landsleuten, deren Angehörigen und
allen Freunden und Gönnern Oberschlesiens
die Vorstandschaft der LdO KG München*



Foto: Brygida Kicińska

Quelle: Dziennik Zachodni

Krippe St. Anna Kirche in Beuten

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern,
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnee Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff

Traditionelles Erntedankfest der Oberschlesier

Nachdem im vergangenen Jahr wir unsere Veranstaltungen, geschuldet den Corona-Maßnahmen, gänzlich absagen mussten, waren wir alle erleichtert und hoch erfreut drüber, dass wir am 2. Oktober in der HDO-Gaststätte zusammen gekommen sind. Natürlich sind immer noch einige Einschränkungen zu beachten, aber es war bereits unsere dritte Monatsversammlung nach Juli und September, die wir im HDO abhalten konnten und das macht uns Mut und stimmt zuversichtlich, dass die schwere Zeit der Corona-Pandemie langsam überwunden wird.



Die Oberschlesier trafen sich, wie es in der Heimat auch Brauch war, um danke zu sagen, für alle Gaben des Feldes und Gartens, die uns Gott geschenkt hat. In unserer Heimat und auch hier in Bayern werden am Erntedanksonntag zum Gottesdienst in die Kirche prächtige Erntedank Kronen, Körbe mit Gemüse, Obst und mit aus dem Korn frisch gebackenem Brot gebracht. Diese Tradition führen wir in unserer Landsmannschaft weiter und so bauten Ruth Reisch, Leni Henkel, Seppi Fürguth und Norbert Gröner einen

prachtvollen Erntedanktisch mit Obst, Gemüse und Brot auf. Der Vorsitzende der Kreisgruppe München begrüßte die anwesende Landsleute und Freude, besonders die Ehrenvorsitzende, Trudl Müller, die das Erntedank-Programm vorbereitet hat, den Landesvorsitzenden Damian Schwider und seinen Freund Pfarrer Michael Rompf.

Nach den Glückwünschen für die Oktober-Geburtstagskinder und den Hinweisen auf kommende Veranstaltungen hat Pfarrer Rompf spontan eine kleine Andacht gehalten, in der er die Gaben auf dem Erntedanktisch segnete. Nun begann die Erntedankfeier. Zu Einstimmung wurde für jeden ein Glas Wein serviert und gemeinsam auf gute Ernte angestoßen. Die Trudl führte durch das Programm, trug einige Gedichte und einige besinnliche und auch heitere Beiträge vor. Mit Hilfe der ausgeteilten Liederblätter haben wir alle zwischendurch immer wieder ein Lied eingestimmt und kräftig mitgesungen. So verging die Zeit wie im Flug und zum Schluss konnte jeder etwas vom Erntedanktisch mit nach Hause nehmen.

Erich Plischke



Fotos Franz Gnacy

***Es ist ein Trost, der fest besteht,
dass beides, gut und schlimm, vergeht.***

Gerhard Hauptmann (1862 – 1946)

30 Jahre VdG

Nach der politischen Wende und der Wiedervereinigung Deutschlands wurde auch die Bewegung der deutschen Minderheiten auf ehemaligen deutschen Gebieten gestärkt und hat an Bedeutung gewonnen. Gerade auch in Oberschlesien organisierten sich die Deutschen in den Deutschen Freundschaftskreisen (DFK). Diese schlossen sich in dem Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften (VdG) zusammen.

Am 9. Oktober 2021 fand in Kattowitz in der Schlesischen Philharmonie eine Festveranstaltung statt in der das 30-jährige Jubiläum der Gründung des VdG und das 30-jährige Jubiläum des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrages gefeiert wurden.

Der Vorsitzende der VdG Bernard Gaida hielt dabei eine bemerkenswerte Festrede. In seiner Ansprache beleuchtete er die Lage der Deutschen in Schlesien seit dem Ende des zweiten Weltkrieges bis zum heutigen Tag. Die Unterdrückung der deutschen Kultur, das Verbot die deutsche Sprache öffentlich zu benutzen, kamen dabei ebenso zum Ausdruck wie die bis heute noch fehlenden deutschsprachigen Schulen.

Aus Anlass dieses Jubiläums wurden auch Ehrungen an Personen verliehen, die sich für die deutsche Minderheit besonders eingesetzt haben. Unter anderen wurde der Bischofsvikar Dr. Peter Tarlinski ausgezeichnet.

Die musikalische Begleitung des Festaktes übernahmen die Jugendblaskapellen „Kaprys“ und „Leschnitz“ unter der Leitung von Klaudiusz Lison.

Zusammenfassung aus Presseberichten Erich Plischke

Glückwünsche



Unser lieber Josef Henkel erhielt kurz vor seinem 85. Geburtstag eine große Auszeichnung von der Leitung der Schulweghelfer der Stadt München. Dieses Ehrenamt übt er seit 26 Jahren aus, schützt die Kinder auf dem Weg zur Schule. Als Anerkennung dafür erhielt er einen Reisegutschein für eine Pilgerfahrt nach Lourdes. Wir schließen uns den Glückwünschen an und sind stolz ihn als treuen Oberschlesier in unseren Reihen zu haben. Wir wünschen Josef Henkel weiterhin viele Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Unser herzlichster Glückwunsch und Gratulation geht in unsere Heimat. Der Frauenchor des DFK Ostroppa-Gleiwitz belegte in einem Wettbewerb für Heimatchöre in Walzen den ersten Platz. Dieser Erfolg ist der Lohn für die über Jahrzehnte lange Arbeit auf dem Gebiet Pflege und Erhalt der kulturellen Werte, Traditionen und auch der Trachten. Wir freuen uns mit über die Auszeichnung und hoffen den Chor unter der Leitung von Maria Gillner bald wieder bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und uns an den Darbietungen zu erfreuen.



Wir Gratulieren

Am 13. November fand im HDO die Landesversammlung der Landsmannschaft der Oberschlesier e.V. Landesverband Bayern statt. Der bisherige Vorsitzende wurde in seinem Amt bestätigt. Die Kreisgruppe München gratuliert Damian Schwider zur Wiederwahl als Landes Vorsitzender der LdO Bayern.

Ebenso standen Neuwahlen bei der Jahresversammlung der LdO Kreisgruppe Nürnberg am 23. Oktober auf dem Programm. Hier kam es zu einer Wachablösung. Zum neuen Vorsitzenden wurde Christoph Krusel gewählt. Auch hier gratuliert die Kreisgruppe München dem neuen Vorsitzenden. Wir sind überzeugt, dass die Zusammenarbeit unserer Kreisgruppen weiterhin fruchtbar bleibt.

Auch der Schlesier Verein München hielt am 17. September im HDO seine Generalversammlung mit Neuwahl ab. Erwartungsgemäß wurde Dr. Gotthard Schneider als Vorsitzender bestätigt. Die Kreisgruppe München der Landsmannschaft der Oberschlesier gratuliert Dr. Schneider zur Wiederwahl. Unsere gute Zusammenarbeit werden wir auch hier weiter fortsetzen.

LdO - Jubilare 2021

Bei unserer St. Barbara Feier haben wir Jahr für Jahr einen festen Programmpunkt gehabt. Das waren die Ehrungen unser langjährigen und treuen Mitglieder und auch der Mitglieder, die sich durch ihren Einsatz für die oberschlesische Heimat und die Landsmannschaft besonders verdient gemacht haben. Wegen der Corona-Pandemie mussten wir auch in diesem Jahr die St. Barbara Feierlichkeiten absagen und so konnten die Ehrungen nicht stattfinden. Wann und wie diese nachgeholt werden kann man heute nicht sagen. An dieser Stelle wollen wir aber unseren treuen und langjährigen Mitgliedern zumindest gratulieren und Dank sagen für ihren Einsatz und Lebe zur Oberschlesien und unserer Landsmannschaft.

Auf 10 Jahre Zugehörigkeit zu unserer Kreisgruppe konnten in diesem Jahr 2021 Frau Bernadette Henkel, Frau Maria Kuchta, Herr Heinrich Henkel, Herr Norbert Kampa und Herr Damian Schwider zurück blicken.

Herr Norbert Seidel und Herr Erich Plischke sind vor 15. Jahren der Kreisgruppe München beigetreten.

Seit 20 Jahren wirken mit in unserer Landsmannschaft Frau Eva Igristhaj, Frau Ulrike-Maria Kuen, Herr Hans Dieter Miller und Herr Manuel Pretzl..

Frau Brigitte Henkel, Frau Anna Malcherzyk und Herr Hubert Dudek gehören seit 25 Jahren unserer Kreisgruppe an.

Vor 30 Jahren traten in Landsmannschaft der Oberschlesier Kreisgruppe München Herr Franz Bodynek und Herr Joachim Wodok ein.

Auf 40. Jahre Mitarbeit in unserer Landsmannschaft blicken Herr Raimund Dudek, Herr Hans Gröner und Herr Walter Kaleta zurück. Herr Kaleta war über viele Jahre im Vorstand, unter anderen als Schatzmeister und Kulturreferent, unserer Kreisgruppe tätig. Dafür sage ich ihm an dieser Stelle im Namen des Vorstands herzlichen Dank und vergelt*s Gott.

Seit 1961, also 60. Jahre lang, gehört Paul Eisermann unserer Kreisgruppe an. Für seine Treue verdient Herr Eisermann einen besonderen Dank den ich ihm hier im Namen des Vorstands ausspreche.

Allen Jubilaren sagen wir einen herzlichen Glückwunsch. Wir danken für die vielen Jahre Treue und Bekenntnis zu unserer Heimat und unserer Landsmannschaft. Bleibt uns weiterhin treu und vor allem gesund.

Termine und Veranstaltungen

Sehr wichtig, bitte beachten!!!

Wir haben für das Jahr 2022 einen Veranstaltungskalender unserer Kreisgruppe erstellt und der liegt diesem Rundbrief bei. Bitte beachten sie, dieser gilt nur, wenn alle Corona-Einschränkungen aufgehoben werden. Wann das passiert ist momentan nicht absehbar. Wir werden, soweit es möglich ist, sie über Änderungen informieren. Sie können uns immer wieder unter folgenden Nummern telefonisch erreichen:

Erich Plischke, Tel.: 08121-41543, Mobil: 0174-8449524

Norbert Gröner, Tel.: 08631-3519842

Anton Lubojanski, Mobil: 0176-84604913

Gertrud Müller, Tel.: 089-685488

* * *

Bereits abgesagt sind:

Die Schlesische Weihnachtsmesse am 26. Dezember 2021

Die Schlesische Kolendefeier mit Eisbeinessen am 15. Januar 2022

* * *

Geplant sind: (Bitte, informieren sie sich vorher!)

12. Februar, Samstag 15:00 Uhr HDO Gaststätte

Jahreshauptversammlung der LdO Kreisgruppe München mit Neuwahl des Vorstands

12. März, Samstag 15:00 Uhr HDO Gaststätte

Abstimmungsgedenken; Volksabstimmung in Oberschlesien

09. April, Samstag 15:00 Uhr HDO Gaststätte

Monatsversammlung

* * *

Personalien

Wir gratulieren zum Nachwuchs

Zur Geburt der Tochter und Enkelin Amelie Amina gratulieren wir ganz herzlich Frau Bettina Kloos und unserer Wirtin Frau Annerose Kloos

Herzliche Gratulation zu Geburt ihres Sohnes Emmanuel an Anna und Darius Hornik

Herzlichen Glückwunsch zu Geburt ihres Sohnes Oliver Eric an Natalie und Rafael Singer

Unsere Geburtstagkinder

Wir wünschen ihnen von ganzem Herzen alles Liebe und Gute und noch viele gemeinsame Jahre im Kreis Ihrer Familie und in unserem Kreis!

Januar

4 Wojtynek Elisabeth
7 Kaluza Heinz
12 Igristhaj Eva
12 Kuen Ulrike-Maria
18 Eisermann Paul
20 Bodynek Franz
26 Miller Hans Dieter
30 Kolodziej Reinhold

Februar

3 Schikora Christoph
5 Kampa Norbert
5 Ziegler Franz
6 Gora Daniel Wiktor
9 Müller Gertrud
12 Ackenhusen Urte
12 Gall Cäcilie
12 Lux Manfred
17 Kurcius Roman
21 Czech Irene
21 Seidel Norbert
23 Fürguth Josef
23 Opiolka Josef
26 Berndt Christa
26 Saborowski Hildegard

März

9 Czech Josef
10 Labus Karlheinz
14 Scharnagl Gerda
20 Schwider Damian
22 Galowy Adrian
24 Gamon Günter

Herzlichen Dank

an folgende Mitglieder und Gönner, die uns eine Spende zukommen ließen:

Fr. Dr. Bernharde Huber, Fr. Maria Kuchta, Hr. Reinhold Konietzko

Geburtstagsjubilare 2021

Seit Jahren ist es zu Tradition geworden, das unsere Mitglieder, die im vergangenen Jahr ab dem 70. Geburtstag ihren runden oder halbrunden Geburtstag feierten, bei der Kolendefeier geehrt werden und zum Eisbeinessen als eine Aufmerksamkeit und Anerkennung eingeladen.

Leider ist es dieses Mal nicht möglich, dies so wie in den vergangenen Jahren war, im Rahmen der Kolendefeier am 15. Januar 2022 zu machen, denn diese wurde bereits abgesagt. Wir wollen aber unsere Geburtstagskinder hier ehren und ihnen noch einmal gratulieren.

Im Jahr 2021 feierte Herr Josef Czech am 9.März seinen 75. Geburtstag. .

Ihren 80. Geburtstag durften gleich fünf unserer Mitglieder feiern: am 10. März Herr Karlheinz Labus, Mitglied im Vorstand, am 24. März Herr Günter Gamon, am 25.April Bischof Dr. Walter Mixa, am 3. August Frau Ruth Reisch, Mitglied im Vorstand und am 23. Dezember Frau Irmgard Polyfka.

Den 85. Geburtstag feierten gleich sechs unserer Mitglieder: am 9. Februar Frau Gertrud Müller, unsere Ehrenvorsitzende, am 26. Februar Frau Christa Berndt, am 9. April Frau Christine Sedlaczek, am 20. September Herr Dr. Peter Gonsior, am 21. Oktober Herr Josef Henkel und am 30. Oktober Frau Dr. Bernharde Huber.

Zum 90. Geburtstag durften wir am 7.Januar Herrn Heinz Kaluza, am 18. Januar Herrn Paul Eisermann und am 14. März Frau Gerda Scharnagl gratulieren.

Am 3. April haben wir Frau Anna Malcherzyk zu ihrem 95. Geburtstag gratuliert.

Wir vom Vorstand und im Namen aller Mitglieder wünschen allen Jubilaren alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit und Gottes Segen.

November – wir gedenken der Toten

Auch in diesem Jahr hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass nur wenige unserer Veranstaltungen stattfinden konnten und selbst diese waren durch geltende Maßnahmen eingeschränkt. Dazu gehörte unsere Totengedenkfeier am 6. November in der Gaststätte des HDO. Es waren nur wenige Teilnehmer, die Norbert Gröner zu der Gedenkfeier begrüßen durfte. Pfarrer Joseph Scholz hielt die Andacht, die durch die von Trudl Müller ausgesuchten Lieder umrahmt wurde. Es wurden die Namen unserer verstorbenen Mitglieder aufgerufen und Karlheinz Labus entzündete für jeden ein Licht.

In dieser Gedenkfeier haben wir Pfarrer Joseph Scholz unsere tiefe Anteilnahme zum Tode seines Bruders ausgesprochen.

Durch die Pandemie konnten wir auch in diesem Jahr nicht bei allen Beerdigungen unsere Mitglieder mit der Fahne begleiten und so wollen wir an dieser Stelle um sie trauern und sie hier bei Namen aufrufen.

Manfred Wiucha

geb. am 14.08.1939 in Hartling, Kr. Tost

verst. am 21.04.2021 in Maisach

Gisela Kachel

geb. am 24.12.1927 in Klausberg

verst. am 26.06.2021 in München

Erhard Sarsky

geb. am 01.06.1925 in Hindenburg

verst. am 01.07.2021 in München

Rita Sowieja

geb. am 30.12.1925 in Oppeln

verst. am 01.08.2021 in München

Anna Scholz

geb. am 24.06.1922 in Neustadt

verst. am 12.09.2021 in München

Lydia Topel

geb. am 06.07.1938 in Andreashütte

verst. am 05.12.2021 in München

Ebenso trauern wir um alle verstorbenen Mitglieder, unsere Familienangehörige, Freunde und Landsleute, die in der Heimat oder auch hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Herr gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen! Herr lass sie ruhen in Frieden!

Erich Plischke

Das gute Wort

Sag morgens ein gutes Wort

Bevor du gehst vom Hause fort.

Es kann so viel am Tag geschehn,
wer weiß, ob wir uns wieder sehen.

Sag lieb ein Wort zu guten Nacht, wer weiß ob man noch früh aufwacht.

Das Leben ist so schnell vorbei, und dann ist es nicht einerlei,
was du zuletzt zu mir gesagt, was du zuletzt mich hast gefragt.

Drum lass ein gutes Wort das letzte sein, bedenk das letzte könnt's für immer sein

Totengedenken des Schlesier Vereins

Trotz Corona-bedingten Einschränkungen konnte der Schlesier Verein München die Totengedenkfeier auf dem Untermenzinger Parkfriedhof am 21. November wieder abhalten. Der Präsident der Schlesischen Landesvertretung, Dr. Gotthard Schneider hielt eine kurze aber sehr würdige Andacht ab. Er gedachte aller verstorbenen Landsleute, der Opfer der Kriege, Gewalt, des Terrors, Flucht, Vertreibung und Deportation. Mit seiner Trompete umrahmte Franz Schachtner musikalisch die Gedenkfeier. Unsere Kreisgruppe war dabei mit der Fahne und einer kleinen Delegation vertreten.

Bei einem Sturm im vergangenen Jahr wurde an der Gedenkstätte die „Grünberger Eiche“ beschädigt. Klaus Klimpke brachte aus Grünberg eine neue Eiche mit und diese wurde im Rahmen des Gedenkens feierlich eingepflanzt.

Erich Plischke



Foto:Franz Gnacy

Ehrung für Christian Knauer und BdV Bayern

Am 6. November 2021 hat die SPD-Landtagsfraktion zu einer Feierstunde in den Bayerischen Landtag eingeladen. Die Kreisgruppe München der Landsmannschaft der Oberschlesier wurde durch unseren Kulturreferenten Paul Hansel vertreten. Es war bereits der „13. Empfang für Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler“ den die SPD-Landtagsfraktion im Bayerischen Landtag. ausgerichtet hat.

In Beisein von rund 200 im Plenarsaal versammelten Gästen wurden die Ehrungen vorgenommen. Die SPD-Fraktion zeichnete Altlandrat Christian Knauer und den BdV Landesverband Bayern als „Brückenbauer“ aus. Ruth Müller, MdL, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Volkmar Halbleib, MdL, vertriebenenpolitischer Sprecher würdigten Christian Knauers Engagement „zur Überwindung der Sprachlosigkeit der Vertriebenenverbände und ihrer Partei“ infolge der unterschiedlichen Bewertung der sogenannten Ostverträge aus den 1970er Jahren.

In seiner Dankesrede stellte der BdV-Landesvorsitzende fest, dass es in keinem anderen Bundesland das Verhältnis zwischen den Sozialdemokraten und Vertriebenen Bund so gut sei, wie hier in Bayern. Für Christian Knauer und den BdV ist die Auszeichnung etwas ganz Besonderes, die er mit Dankbarkeit annehme.

Zusammenfassung Pressebericht des BdV



Ehrung als Brückenbauer, von links stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Ruth Müller, stellvertretende BdV-Landesvorsitzende Dr. Dorith Müller, Altlandrat und BdV-Landesvorsitzender Christian Knauer, stellvertretende BdV-Landesvorsitzende Herta Daniel, und Volkmar Halbleib, MdL.

Foto: S. Marb/BdV

Buntes aus Oberschlesien

Auch im Jahr 2022 musste die Kolendefeier Corona bedingt abgesagt werden. Diese Tradition darf aber nicht vergessen werden. Darum hier eine kleine Geschichte, wie sie sich einmal in der Heimat zugetragen haben könnte.

Es ist die Kolende Zeit. Eine Familie in Oberschlesien erwartet den Pfarrer. Alles ist vorbereitet, der kleine Altar auf dem Wohnzimmertisch mit dem Kreuz und zwei Kerzenleuchtern, die Ritsche zum Knien für den Pfarrer, die fünf Kinder sind sauber angezogen, alle warten auf den Pfarrer. Dann passiert es. Der kleine Seflik macht in die Windel. Die Mutter zieht ihm die Windel aus und schon klingelt an der Tür. Der Pfarrer mit den Ministranten ist da. In der Eile zieht die Mutter dem Seflik ein langes Hemd seines Bruders über, das dem Seflik bis an die Knöchel reicht. So stehen die Kinder in der Reihe, der Pfarrer kommt herein begrüßt die Eltern und der Reihe nach auch die Kinder. Als er zum Seflik kommt, schaut der kleine ihn an, zupft an der langen Soutane des Pfarrers und fragt: „Hast du auch gerade in die Hose gemacht?!“

* * *

Christmeß mit Intradan von Agust Scholtis

Trotz grimmiger Kälte rutscht meine Mutter auf den Knien und schrubbt unsere gute Stube. Den Tannenbaum hab ich im Walde schon geholt, er steht in dieser Stube hinter dem braunen schlesischen Kachelofen, der morgen geheizt wird, seit Ewigkeiten.

Noch vor dem Morgen vernehme ich das Gepolter und Rumoren meiner emsigen Mutter, ihr Gegratsche und Geplärre mit den Kuchenblechen. Später kommt unser Schulmeister angelaufen. Es muss etwas Wichtiges im Gange sein, denn Vater, Mutter und Schulmeister stecken die Köpfe zusammen. Der Schulmeister, der unser Organist ist, kommt nur dann, wenn etwas mit dem lieben Gott im Spiele ist, vor Ostern etwa, wo Vater das Halleluja zu blasen hat, oder Fronleichnam, wo es gilt, zwei Dutzend verschiedenartigster Lieder zu trompeten. Hier kann sich's also nur um Christmeß handeln. Kaum ist der Organist fort, als Vater seine Trompete vom Schrank herunterholt, die Pomadenbüchse hervorkramt und mit dem Reiben und Putzen seines Instruments beginnt. Jetzt ruft er mich, als seinen ältesten Sohn, herbei, um mir wichtige Gänge aufzugeben, zum Stellmacher, der die zweite Flöte blast, zum Gärtner, der die kleine Trommel wirbelt, zum Maurer, der die große Pauke schlägt, und zu den andern, die Klarinette, Tuba und Waldhorn spielen. Ich habe allen auszurichten, dass zur Christmeß heut um Mitternacht in unserer Kirche Intradan stattfinden. Sie alle hätten sich heut Abend pünktlich um neun Uhr in unserer Stube einzufinden, Nun aber fehlen dem Vater noch Baß, Posaune und erste Klarinette. Diese drei wohnen in drei verschiedenen Nachbardörfern, in Eichendorf, in Blubowitz und Pluschkenau. Dorthin habe ich rasch zu laufen. Mutter meint, wenn ich zurück bin, seien die Kuchen fertig gebacken.

Ih war im Dörfchen Eichendorf angekommen, an dessen Anfang die großen Teiche liegen. Hier ist das Wasser abgelassen, Männer, die das Fischen nach Karpfen besorgen, erkennen mich, und einer ruft: »Aha, da kommt der Sohn vom Trompeter! Etwas Wichtiges ist also in Knallkowitz im Gange.« Dafür rufe ich ihm zu: »Intradan gibt es heute in Knallkowitz.« Für diese Auskunft schlägt er begeistert die Hände über dem Kopf zusammen und abwechselnd gegen die Schenkel, und er bewundert die Knallkowitz, die sich zur Christmeß sogar Intradan leisten. Darum käme er heut zur Christmeß auch nach Knalikowitz. Er versichert mir ferner, meine Mutter gut zu kennen, mit ihr hätte er früher oft getanzt, zu einer Zeit freilich, als ich noch in diesem Teich herumgeschwommen bin, bis mich der Storch abholte. Und hier, ruft er, sei ein Fisch. Den solle ich meiner Mutter als Weihnachtsgeschenk Überbringen, mit bestem Gruß. Der Mann griff in ein Faß und überreichte mir mit übermütigem Fluch den Fisch. Es war ein Karpfen, der mir zwischen den Händen glitt und den ich in meinen Jackettwinkel packte, wofür der Mann sich amüsierte. »Gott bezahl's Euch!« rief ich und trollte mich von dannen.

Bald hatte ich das Häuschen des Klarinettisten erreicht, eines Schusters, der auf seinem Schemel saß und einen Stiefel tüchtig mit dem Hammer bearbeitete. »Gelobt sei Jesus Christus«, rief ich. »Der Vater lässt schön grüßen. Zur Christmeß gibt es Intradan in Knallkowitz. Ihr sollt pünktlich um neun Uhr in unserer guten Stube sein.« Als freute es ihn ganz besonders, setzte der Schuster ein festliches Lächeln ins Gesicht. Seine Frau erkundigte sich nach meinem Fisch. Ich erzählte den Hergang, sie gab mir ein Gefäß, da hinein tat ich den Fisch. Vorher aß ich noch Kuchen, trank heißen Kaffee und war bald wieder unterwegs nach Blubowitz,

Der Posaunist in Blubowitz, dem ich meinen frommen Gruß gab und nach Vaters Wunsch mit den Intradan beauftragte, war vor der Haustür dabei, sein aufgehängtes Schwein mit einem riesigen Messer in Speck und Fleisch zu zergliedern. Auch seine Frau interessierte sich für meinen Fisch. Nachdem ich die Geschichte erzählte, Meinte sie, dass es nicht gut wäre, mit solch einem Fisch frierend durch die Welt zu laufen. In Blubowitz gäbe es keine Teiche. Zwar hätten sie ein Schwein geschlachtet, aber ein Fisch zu Weihnachten wäre etwas Besonderes. Ich solle ihr meinen Fisch überlassen, dafür hier etwas Wellfleisch der Mutter mit nach Hause nehmen, denn sicherlich hätten wir noch nicht geschlachtet. Ich ging auf den Handel prompt ein, sie setzt mir etwas vom Wellfleisch vor, das sie aus einem blubbernden Topf langte, und etwas anderes, das schmalzig in einer Kasserole knallte. Ich genierte mich, denn heut war doch Vigilia und strenge Faste, wie meine Eltern mich lehrten, aber die Frau winkte ab und sprach: »Ach, die Knalikowitz, die machen das Jesulein auch nicht glücklicher. Sünde für die Hände und Reue für die Schläue, mein Junge. Nimm und iss und werde stark.« Ich lief mich nicht zum zweiten Male auffordern, und bald war ich mit vollem Magen unterwegs nach Pluschkenau.



Im Wald, den ich durchlief, knallte es. Es waren die herrschaftlichen Förster, die Jagd nach Hasen machten. Bald lief mir der alte Firmichla über den Weg, von dem ich längst wusste, dass er auf verbotene Weise Hasen jagte. Firmichla war zutraulich, sprach von einem herrschaftlichen Wagen voll Hasen, der vor uns um die Ecke führe. Am Bock säße der Klimpa, der hätte vom Tuten und Blasen sowieso keine Ahnung. Firmichla meinte, ich sollte Klimpa mit Redensarten abhalten, bis er seinen Hasen beiseite geschafft hätte. Wir kamen an den Wagen heran, Firmichla blieb zurück. Klimpa erkannte mich und nickte freundlich, so wie es immer seine Art war. Eigentlich dachte ich auch daran, mir selber einen Hasen, wie Firmichla, beiseite zu schaffen. Doch plötzlich tat mir der Klimpa sehr leid. Ich rief ihm zu: »Heut gibt es Intradan in Knallkowitz.« Als Klimpa diese Kunde vernahm, hob er andächtig und voll Verwunderung seine Hände mit der Peitsche zum Himmel. »Intradan . . . das ist ja wie zu Zeiten der Kaiserin, wie mein seliger Großvater erzählte.« Freilich käme er zur Christmeß nach Knallkowitz, denn in Knallkowitz sei zur Geburt des Heilands wenigstens etwas los. Er versicherte mir, dass mein Vater ausgezeichnet die Intradan zu blasen verstünde, zwinkerte mir zu und blies mit geblähten Backen auf seiner Peitsche: »Trataratata«. Inzwischen hatte Firmichla sein Geschäft beendet, ich verabschiedete mich vom guten Klimpa und lief im schnellen Tempo weiter gegen Pluschkenau.

Daheim in unserer guten Stube, stand Vaters Trompete auf der Truhe neben dem Hausaltarchen. Der Tannenbaum war geschmückt. Alles war so aufregend verändert, dass ich kaum sprechen konnte. Ich erzählte der Mutter die Geschichte mit dem Fisch und übergab ihr das Wellfleischpaket. Sie schaute mich prüfend an und fragte, ohne meine Antwort abzuwarten, ob ich etwa heute, zum strengen Fasttag, Fleisch gegessen habe. Ich stammelte etwas, und sie begann gleich vom Fischmeister zu sprechen. Der sei schon immer verrückt gewesen. Heut sei er über fünfzig Jahre alt, schämte sich aber trotzdem nicht, ihr die Zunge auszustrecken, wenn er ihr vor der Kirche begegne. Ich solle meine Schuhe blitzblank putzen, befahl mir Mutter. Dämmerung brach ein. Wir aßen wie üblich vor der anhebenden Nacht die »freigebigige Mahlzeit«, wie man den Festschmaus in meiner Heimat nennt. Im schlesischen Ofen der guten Stube hörte man die Scheite bis in der Küche krachen. Nach alter Sitte versorgte Mutter unser Vieh im Stall mit dicken Stullen Brotes. Denn das Vieh unterhielt sich während Christi Geburt mit menschlichen Zungen.

Pünktlich um neun Uhr waren die Musikanten da. Sie packten ihre Instrumente und Noten neben dem Hausaltarchen auseinander und begannen mit den Proben. Als wollte ein Vulkan ausbrechen, dröhnte unser gutes Stübchen, und zwischendurch krachten die Scheite im Ofen. Bald fanden sich die frommen Sängerinnen ein. Mit fiedelnden Geigen im Wetteifer, wurden Choräle ausprobiert. Draußen war es finstere, erwartungsvolle Nacht. Unser Christbaum war entzündet. Die Männer bliesen, tuteten, dudelten und strichen auf ihren Instrumenten, so dass die Heiligenbilder wackelten. Mutter hantierte in der buntbemalten Truhe. Sie holte ihre Kleidungsstücke hervor, zog einen gestärkten Rock über den anderen und verbreitete um sich einen gewaltigen Kreis. Den Rosenkranz um die Finger gewickelt, das große Gebetbuch in der Hand, stand sie zum Kirchengang bereit und schaute andächtig den Männern zu, die immer noch wichtig ihre Noten lasen, dabei diskutierten und kräftig musizierten. Draußen begann die Glocke zu läuten, die Kirche mahnte zum Aufbruch. Alles tapste samt den Instrumenten unseren Kirchenhügel hinauf. Vom nahen Österreich schossen aus Kanonen und Gewehren die Soldaten der Kaiserin. In der Kirche brannten alle Lichter, es war darin unheimlich still.

Dann traten die Ministranten aus der Sakristei. Ein Klingelzeichen ertönte, der Geistliche erschien majestätisch, im vollen Ornat. Das war der Moment, wo mein Vater seine Trompete an die Lippen setzte und mit den Intradan begann. Auf seinem in der Lichterfülle blinkenden Instrument blies er das Solo gleich einem Zapfenstreich. Mit unbeschreiblichem Getöse fielen plötzlich Pauken und Trompeten, Chöre und Bässe in das Solo ein. Gesänge schlossen sich an. Christ ward geboren. Meine Aufregung war auf das höchste gestiegen. Mir fielen dicke Tränen aus den Augen, ich hatte mich zum Chor hinabstürzen mögen, ins wogende Meer der jubelnden Gemeinde, unter der die vielen Fremden standen aus Eichendorf, aus Blubowitz, aus Pluschkenau, darunter der Fischmeister, der Wilddieb Firmichla und der gute fürstliche Hasenkutscher Klimpa. Und dann begann ich mein Solo zu singen.

(Preiserzählung für ein » Neues Deutsches Lesebuch«)

